

Anerkennung für Wiesbadener Initiative

Von Christina Oxfort

Das Aktive Museum Spiegelgasse erhält von der Landesregierung eine Urkunde und 500 Euro für die Vereinsarbeit. Es organisiert jährlich 40 Veranstaltungen und betreibt viel Jugendarbeit.

WIESBADEN - Wer sich ehrenamtlich engagiert, möchte völlig zu Recht auch mal gelobt werden und Anerkennung erfahren. Das weiß auch die Hessische Landesregierung, die seit inzwischen mehr als 15 Jahren eine „Initiative des Monats“ auszeichnet: mit einer Urkunde und einem Anerkennungsbetrag von 500 Euro. Dass nun das Aktive Museum Spiegelgasse als „Initiative des Monats Januar“ ausgezeichnet wird, freut Staatssekretär Michael Bußer, Sprecher der Landesregierung, ganz besonders. Nicht nur, dass Bußer bereits während seines Studiums den Schwerpunkt auf jüdische Geschichte, „die mich immer gefesselt hat“, legte, er zeigt sich bei der Übergabe der Auszeichnung in der Bibliothek des Museums auch besorgt über „antisemitische Ausfälle“, die es im Deutschland des Jahres 2019 „eigentlich nicht mehr geben dürfte“.

40 Veranstaltungen und viel Jugendarbeit

Der Regierungssprecher stimmt mit Dominique Pontani, Vorstandsmitglied des Vereins Aktives Museum, darin überein, dass das Ehrenamt unbezahlbar sei. Und er zeigt sich beeindruckt von der Vielfalt der Aktivitäten des 180 Mitglieder zählenden Vereins, der sich auf die Mitarbeit einer Vielzahl weiterer ehrenamtlicher Helfer verlassen kann. Mehr als 40 Veranstaltungen hat das Museum laut Pontani im Jahr 2018 auf die Beine gestellt, hinzu kommen Projekte der Jugendinitiative Spiegelbild, die deutsch-israelische Jugendbegegnungen organisiert und darüber hinaus Migrationsarbeit betreibt.

Die Zeitzeugen sind nicht mehr da

Ob der Wunsch Pontanis nach Realisierung des von Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) angeregt bezuschussten Nahverkehrstickets für Ehrenamtliche in Erfüllung geht, vermag Bußer nicht zu sagen. Sehr wohl aber den Einsatz der „mit Herzblut“ erbrachten ehrenamtlichen Arbeit im Aktiven Museum zu würdigen, die deshalb so besonders wertvoll sei, weil die Erinnerungskultur – auch durch den Verlust von Zeitzeugen – zunehmend verblasse. Das bürgerschaftliche Engagement im Museum sei darüber hinaus bemerkenswert, weil es sich nicht allein der Erinnerungsarbeit verschreibe, sondern im Gegenteil, Ideen nach vorne trage und die Jugend einbinde.

„Machen Sie weiter“, appelliert er an Pontani und seine Mitstreiter, „seien Sie weiter stille Helden.“ Die Arbeit der Ehrenamtlichen wird durch die Gabe von 500 Euro auf jeden Fall ein wenig erleichtert: Das Geld wird in die dringend benötigte Aufrüstung der vereinseigenen Informationstechnologie investiert.